

das nach allen Seiten gewendet und erläutert und unter Heranziehung gelehrter Literatur, so des Augustinus und selbst der Zoologie, bekräftigt wird. Zuweilen trifft der Dichter wohl auch in Stoff und Strophe einen echt Iyrischen Ton, so in den hymnenartigen Liedern Nr. 54 und 74. Auch die Trinität und die beiden Naturen in Christo werden in einer Reihe von Gedichten mit scholastischer Spitzfindigkeit abgehandelt. Ebenso zieht der Dichter das Prinzip des Bösen, den Tod und das Jüngste Gericht in den Kreis seiner Erwägungen. Schließlich sind auch bei Solz einige Lieder lediglich Predigten prosaisch-erbaulichen Charakters, sei es über irgend ein theologisches Thema, dessen Ausführung durch Heranziehung einiger Bibelstellen gestützt wird, sei es über eine neutestamentliche Stelle oder auch über ein Kapitel des Alten Testaments, bei dem dann aber eine „christliche“ Auslegung nicht fehlen darf¹⁾: dieser Zug, ebenso wie die gelegentliche genaue Quellenangabe²⁾, scheint bereits das folgende Jahrhundert vorauszunehmen.

Weitaus am wertvollsten aber, sowohl in historischer wie in poetischer Hinsicht, sind die polemischen Lieder über die Meisterei — weniger diejenigen, die sich, meist sehr temperamentvoll, gegen persönliche Gegner wenden³⁾, als jene Reihe, die den grundsätzlichen Fragen der Dichtkunst gewidmet ist. Zunächst sind es noch die Wormser Meister, vor denen Solz sein Programm entwickelt: wenn die Dichter über verschiedene Gegenstände singen wollten, so sollten sie auch verschiedene Töne dazu gebrauchen; Gott habe auch jedem Vogel seinen besonderen Ton gegeben; es sollte sogar verboten sein, die alten Töne immer wieder zu verwenden; auch sei es verkehrt, wenn in den Meisterliedern immer nur auf Kezerei gefahndet werde und nicht auch auf andere Fehler, die das Wesen der Poesie näher beträfen. Und das 93. Lied hält den Meistern Neidhart von Reuental stofflich und technisch als Muster vor. Die alte Tradition von den zwölf Meistern führt Solz ad absurdum (Nr. 94), indem er

¹⁾ Nr. 33. 36. 61. 63.

²⁾ z. B. „Man list 2 Regum 5 capitulo“. Auch das wörtliche Zitieren von Kapiteln aus der Bibel kommt vor: s. die Erzählung der Auferstehungsgeschichte (Nr. 80).

³⁾ Nr. 41. 43 f., 46 f.